

chaft hinabstieg, um das zu Tage zu fördern, was der Menschheit unvergängliche Schätze bleiben werden. Wie Manchem, dem es vergönnt ist, Dir heute zu nahen, wird des Dichters Wunsch die Brust durchdringen:

Käme doch
Ein Anderer und noch Einer, sich zu ihm
In freundlichem Gespräche zu gesellen!
Ich sah ich die Heroen, die Poeten
Der alten Zeit um diesen Quell versammelt,
O, daß ich hier sie immer unzertrennlich!

Doch auch der schlichte Bürger — steht er auch fern der Wissenschaft. Wie Du verherrlichtest — er kannte Deinen Werth im Leben. Er weiß, daß Du sprachst:

Hier ist mein Vaterland, hier ist der Kreis,
In dem sich meine Seele gern verweilt.

Du bandst durch Deine Kraft die Herzen mit dem Herzen fest zusammen. Gottfried Hermann! Die Herzen der Bürger Deiner Vaterstadt schlagen Dir entgegen; erhalte uns das Deine! — M.

Sachsens große Erinnerungen,

so nennt sich ein Kreis von Gedichten, verfaßt von Herrn Bruno Lindner (Leipzig bei E. S. Reclam 1841), den der Verfasser als ein Beitrag zur Belebung des Volksgefühls angesehen wissen will, und der Manchem, und gerade in der jetzigen Zeit, eine um so willkommene Gabe sein dürfte, je weniger sich bisher Sänger gefunden haben, welche die an Thaten, welche in dem Andenken des Volks zu leben verdienen, so reiche sächsische Geschichte zum Gegenstande ihrer Muse gemacht haben. So manches Lied wird hier auch der Vorzeit Leipzigs gesungen. Wir wählen zur Mittheilung für unsere Leser Folgendes:

Gründung der Universität Leipzig (4. Dec. 1409).

Früh ziehet aus den Thoren
Prags eine rüst'ge Schaar,
Der Bart ist ungeschoren,
Lang wallt herab das Haar.
Im ernsten schwarzen Kleide,
Die Schärpe überm Kleid,
Dran, klirrend in der Scheide,
Ein Degen lang und breit.
Und an des Zuges Spitze
Ein ernster kräft'ger Mann*),
Nicht in der Jugendhize
Hat er den Schritt gethan!
Im Antlitz liegt verbreitet
Besonnenheit und Kraft,
Das feste Schreiten deutet
Gefühl der Meisterschaft.
Sie schreiten rüstig weiter
Durchs sonnige Gefild,
Da wird die Seele heiter,
Der düst're Ernst wird mild,
Im höhern Schwunge waltet
Begeistert das Gemüth,
Sie ziehn, und es erschallet
Manch vaterländisch Lied.

*) Otto v. Münsterberg, später der erste Rector der Universität Leipzig.

Und als sie nahen den Grenzen,
Hat jeder sich gewandt,
Da trüben sehn sie glänzen
Das schöne Sachsenland;
Da schwenkten sie die Hüte
Und rufen laut und voll:
Leb wohl, du Land voll Blüthe!
O Böhmeim, lebe wohl!

Und aus dem Zuge schreitet
Der ernste Mann hervor;
„Gott hat uns gut geleitet,
Lieb unserm Flehn sein Ohr;
Ihm sei es übergeben,
Wie er uns führen will,
Er weiß für unser Streben
Gewiß ein still Ayl!“

Seitdem die Stimm' erhoben
Der kühne Streiter Huf,
Umgab uns nichts, denn Loben
Und kämpfen und Berdruß.
An solchem mag sich freuen,
Wer gerne streit' und sich
In Sturm und Drang gedeihen
Die stillen Musen nicht.

Drum aus des Kampfes Mitte
Ziehn wir hinweggewandt,
Und lenken unsre Schritte
Zum schönen Sachsenland;
Dort herrschet Ruh' und Friede,
Fern tönt der Bogenbraus,
Da baut die Pieride
Mit Lust ihr stilles Haus!“

Es saß zur Zeit in Sachsen
Ein Fürst von seltner Art,
Im Waffenspiel erwachsen,
Ein Degen streng und hart;
Doch unterm Kleid von Eisen
Schlugs Herz ihm minniglich,
Drum ward er auch geheißnen
Streitbar und Friederich.

Er hat ihr Flehn vernommen
Um einen Zufluchtsort,
Er hieß sie froh willkommen,
Und gab sein fürstlich Wort;
Mit reichen Gaben sandte
Er sie ins blüh'nde Land,
Alwo am Pleißestrand
Das stolze Leipzig stand.

Dort ward die neue Schule
Gegründet und erbaut,
Bald scholl von ihrem Stuhle
Das Wort der Weisheit laut;
Sie füllt mit ihrem Ruhme
Die Gau'n des deutschen Lands,
Und wuchs zur schönsten Blume
In Sachsens Ehrenkranz

Redacteur: D. Gretschel.

Am 4. Advent: Sonntage predigen:
zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Klinhardt,
Mittag 12 Uhr = D. Meißner,
Besp. 12 Uhr = Cand. Drechsler;
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr = D. Fischer,
Besp. 12 Uhr = Cand. Grund;
in der Neufirche: Früh 8 Uhr = M. Kuchler,
Besp. 12 Uhr = Cand. Langguth;

zu St. Petri: Früh 8 Uhr Hr. M. Kübel,
Besp. 2 Uhr = M. Gurlitt;
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = M. Francke,
Besp. 2 Uhr = Cand. Bruder;
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = Cand. Rabe;
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = Licent. Lindner,
Besp. 12 Uhr Betstunde und Examen;
zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. Kaiser;